

# Sozial gerecht und Miteinander

## **Soziale Gerechtigkeit – von Anfang an – ein Leben lang**

Im letzten Jahr haben wir die Positionsdiskussion innerhalb der SPD Haltern am See begonnen und bereits viele Themenfelder erarbeitet, die wir mit diesem Papier konkretisieren und ergänzen wollen.

Demokratie ist die Grundlage für Freiheit, Selbstbestimmung und soziale Sicherheit. Nur in einer starken und lebendigen Demokratie können Menschen ihre Wünsche und Interessen frei artikulieren und gemeinsam – auch im Diskurs – friedlich in der Gesellschaft umsetzen. Demokratie ist jahrhundertlang erkämpft worden. Und auch heute noch sterben Menschen in ihrem Einsatz für Demokratie, Frieden und Gerechtigkeit. Viele Millionen Menschen auf der Welt sind noch dabei, demokratischen Fortschritt zu erkämpfen. Und auch in Deutschland ist es gerade einmal 28 Jahre her, dass Menschen für ihre Freiheit gekämpft haben.

Politische Willensbildung in Parteien und in gesellschaftlichen Initiativen ist eine tragende Säule für eine starke Demokratie. Wahlen sind Festtage der Demokratie. Dieses demokratische Grundverständnis wollen wir erneuern.

Das vorliegende Beschlusspapier versteht sich als ein Beitrag, die wesentlichen Grundpfeiler sozialdemokratischer Perspektiven zu dokumentieren. Diese Diskussion soll unter Beachtung dieser Gesichtspunkte eine Perspektive entwickeln, die eine langfristige Grundlage für sozialdemokratische Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit bietet.

Wir, die Mitglieder der SPD Haltern am See, kümmern uns um die Anliegen vor Ort. Wir sind in den Quartieren und Stadtteilen unterwegs, vertreten die Interessen der Bürgerinnen und Bürger Halterns. Als Mitglieder der SPD beteiligen wir uns an der innerparteilichen Diskussion, die Sozialdemokratie solidarisch und gerecht zu gestalten. Wir wollen zur klugen politischen Vereinigung von sozialer Gerechtigkeit, ökonomischer Vernunft und ökologischer Sensibilität beitragen. Wir wollen den gesellschaftlichen Diskurs darüber führen und diese Kernkompetenz klar zum Ausdruck bringen.

### Demographie

Das Lexikon der Nachhaltigkeit definiert: "Demographischer Wandel" meint im Grunde die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung eines Landes. In Deutschland findet man aktuell einen Trend zu einer alternden Gesellschaft. Grund dafür sind die sinkenden Zahlen für Neugeborene und die steigenden Werte bezogen auf eine Bevölkerungsgruppe mit einem hohen Lebensalter. Laut Zukunftsprognosen wird bis zum Jahre 2050 die deutsche

Bevölkerung um 7 Millionen Menschen auf insgesamt 75 Millionen sinken. Die demographische Entwicklung und der fortschreitende Strukturwandel werden unsere Gesellschaft spürbar verändern.

Gutes Leben für Familien zu ermöglichen, muss daher dringendes Ziel kommunaler Politik sein. Dies beinhaltet sichere Kita- und OGS-Plätze und ein breites Bildungsangebot vor Ort. Schulen des Primarbereichs wollen wir in unseren Ortsteilen erhalten, denn nach wie vor ist das Motto „Kurze Beine, kurze Wege“ sinnvoll und richtig. Es hilft Kindern und Erwachsenen auch soziale Kontakte zu knüpfen und sich im Ortsteil „zu Hause“ zu fühlen. Die Schulen des Sekundarbereichs sind im Ortskern angesiedelt. Diese müssen durch gute ÖPNV-Strukturen gut erreichbar bleiben. Alle Bildungsabschlüsse müssen langfristig in unserer Stadt weiter angeboten werden, wobei die SPD Haltern am See im Rahmen der G8/G9-Diskussion am Gymnasium eine G9 Lösung bevorzugt. Notwendige Raumkapazitäten sind diesbezüglich schnellstmöglich durch den Schulträger zu überprüfen und ggf bereitzustellen. Freizeitangebote für Kinder – und Jugendliche sind Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge und dürfen nicht einem Spardiktat zum Opfer fallen. Sie können zudem präventiv und integrativ wirken.

### Inklusion

Inklusion muss realistisch umgesetzt werden. Dass Menschen mit Behinderungen in den Schulalltag, in die Arbeitswelt und in den Alltag integriert werden, ist eine Selbstverständlichkeit. Dass es bei uns möglich ist, SchülerInnen mit Behinderungen in Regelschulen zu unterrichten, ist großartig. Spezielle Förderschulen wurden und werden in den nächsten Jahren aufgegeben. Wir erkennen die gute Arbeit, die hier geleistet wurde/wird, ausdrücklich an, denn gerade hier erfahren SchülerInnen mit Benachteiligungen eine professionelle Beschulung, die auf ihre Probleme genau abgestimmt ist. Wir glauben, dass eine vollständige Inklusion nur umsetzbar ist, wenn ausreichende Personalschlüssel (LehrerInnen, BetreuerInnen, SozialpädagogInnen, PsychologInnen, TherapeutInnen) sowie pädagogische Konzepte und Raumstrukturen zur Verfügung stehen. Hier sehen wir eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, das heißt das Ziel der Inklusion muss vollständig durch Bundesmittel finanziert, ermöglicht werden.

### Ausbildung und Arbeit

In unserer Region (Kreis Recklinghausen/Emscher-Lippe-Region) fehlen nach wie vor Ausbildungsplätze. Viele Jugendliche drehen Warteschleifen in Berufskollegs, weil der angestrebte Ausbildungsplatz nicht zur Verfügung steht. Jugendliche verlassen die Schule hochmotiviert und in der Regel gut gerüstet für den Ausbildungsmarkt. Wir wollen ArbeitgeberInnen in unserer Region motivieren, weitere Lehrstellen zur Verfügung zu stellen. In den nächsten Jahren ist gerade angesichts des demographischen Wandels zu

erwarten, dass viele gut ausgebildete Fachkräfte in den wohl verdienten Ruhestand wechseln. Weitsichtige Unternehmen werden vorsorgen und die Fachkräfte von übermorgen ausbilden.

Leider werden nach wie vor vielen ArbeitnehmerInnen nur befristete Arbeitsverhältnisse angeboten. Wir fordern die Abschaffung der sachgrundlosen Befristung durch eine gesetzliche Regelung. Arbeitskraft und Leistung darf nicht mehr zu unsozialen Bedingungen auf dem Markt gehandelt werden. Die Zugeständnisse der Arbeitnehmerschaft in der Vergangenheit haben zu guten konjunkturellen Bedingungen geführt. Jetzt ist es an der Zeit, durch soziale Rahmenbedingungen auf dem Arbeitsmarkt wieder für Gerechtigkeit zu sorgen.

### Anerkennung von Pflegeberufen

Pflegeberufe müssen dringend eine neue verbesserte Wertschätzung erfahren. In Krankenhäusern, Altenwohnheimen und Pflegeunterkünften muss der Personalschlüssel als Qualitätsindikator vorrangig sein. In Zeiten einer Überalterung unserer Gesellschaft werden Pflegekräfte immer wichtiger werden. Eine angemessene Bezahlung der Pflegekräfte muss endlich selbstverständlich werden.

### Keine Benachteiligung aufgrund des Geschlechts

Wir leben in einem der reichsten Länder dieser Welt und haben einen hohen Standard an Emanzipation von Frauen erreicht. Dennoch besteht noch immer ein großer Handlungsbedarf bei der Gleichberechtigung von Frauen im Arbeitsleben und in der Gesellschaft. Equal Pay muss endlich vollständig umgesetzt werden. In Spitzenpositionen sind Frauen nach wie vor unterbesetzt. Hier kann eine Quote zwar unterstützend eingreifen, ein allgemein verbessertes Frauenbild ist auch in unserem Lande noch immer eine Notwendigkeit. Frauen und Männer, die sich ausschließlich der Kindererziehung widmen, müssen durch eine steuerfinanzierte Rente auch im Alter abgesichert sein.

### Selbstbestimmt leben im Alter

Selbstbestimmt leben im Alter und so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben, ist ein Wunsch vieler Menschen. Ältere organisieren sich beispielsweise in Seniorenbeiräten und Gremien, die es noch vor zwei Jahrzehnten so nicht gab. Projekte wie Bürgerbusse, Rollator TÜV und spezielle Sportangebote zur Erhaltung der körperlichen Fitness wurden auch in unserer Stadt auf den Weg gebracht. Ein selbstbestimmter und lebenswerter Alltag im Alter erfordert barrierefreie Zugänge zu sämtlichen öffentlichen Gebäuden, Einkaufsmöglichkeiten, Bahnhöfen, Haltestellen und Plätzen. Es erfordert

anwenderfreundliche Technologien von Handys, Telefonen, Fahrkartenautomaten. Öffentliche Beratungsstrukturen wie das BIP oder die Wohnberatungen der Wohlfahrtsverbände müssen gestärkt und ausgebaut werden.

### Zuwanderung und Integration

Die Integration der Menschen, die neu zu uns gekommen sind oder noch kommen werden, ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Gesamtgesellschaft. Aktuell leben rund 700 Personen als anerkannter Flüchtling oder unter subsidiärem Schutz in unserer Stadt. In Kindertageseinrichtungen, Schulen und vielen weiteren Einrichtungen, aber auch vor allem mit großem ehrenamtlichem Einsatz leisten viele Menschen Integrationsarbeit.

Die Willkommenskultur für ein ausgewogenes Miteinander in der Gesellschaft wollen wir weiter stärken. Dies ist eine Aufgabe, die alle angeht, die jedoch in keinem Fall dazu führen darf, dass die BürgerInnen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement auf sich gestellt sind. Wir als SPD in Haltern am See wollen uns deshalb dafür stark machen, dass Zuwanderung und Integration auch weiter gelingen können. Zu den vorrangigen Handlungsfeldern gehören dabei sicherlich, ein möglichst frühzeitiger flächendeckender Abbau von sprachlichen und kulturellen Hürden sowie eine möglichst frühe Integration in das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt.

### Wohnraum – lebenswert und bezahlbar

Haltern ist eine lebenswerte Stadt. Die Bevölkerungszahlen konnten trotz anderer Prognosen stabilisiert werden. Junge Erwachsene kehren nach ihrer Ausbildungszeit gern nach Haltern zurück, um mit ihrer Familie hier zu leben. Wohnraum und Bauland erfreuen sich großer Nachfrage. Knapp 2/3 aller Wohnungen befinden sich in Ein- und Zweifamilienhäusern. Rund 1/3 der Wohnungen sind in Mehrfamilienhäusern. Auf Grund der großen Nachfrage und des eher knappen Angebots ist es erforderlich, nicht nur weitere Baugebiete zu erschließen, sondern Rat und Verwaltung sind gefordert, über Lückenschlüsse und Hinterlandbebauung nachzudenken. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Bereitstellung von Mietwohnungen in ausreichender Zahl. Eine lebenswerte Stadt bedeutet auch, den BürgerInnen mit geringem Einkommen ein preiswertes Wohnen zu ermöglichen.

### Sicherheit

Schutz und Sicherheit der BürgerInnen werden in Deutschland in erster Linie durch die Polizei gewährleistet. Die kommunale Ebene nimmt vor allem Aufgaben zur Gewährleistung von Ordnung und zur Prävention von Gewalt und Kriminalität wahr. Die Erwartungen der

BürgerInnen an die Schaffung und Gewährleistung sicherer Lebensräume richten sich aber gerade auch an unsere Stadt.

Wir wollen die Präsenz der Polizei in Haltern verbessern, damit insbesondere die Einbruchskriminalität eingedämmt wird. Polizeipräsenz bedeutet Prävention. JedeR muss sich in den eigenen vier Wänden sicher fühlen können.

### Erneuerbare Energien

Die SPD Haltern am See setzt sich ausdrücklich für die Nutzung von Windkraft und die Errichtung von Windkraftanlagen sowie anderer effizienter Träger erneuerbarer Energien ein. Für das Stadtgebiet ist die Ausweisung von Windvorrangzonen notwendig. Unser Ziel ist es, die Rodung von Wald für die Errichtung von WEA zu verhindern. Wir unterstützen die Arbeit der SPD-Ratsfraktion ausdrücklich.

### Umweltfreundlicher Verkehr

PKWs mit Elektro- oder Hybridantrieb sind eine gute Antwort auf die steigende Emissionsbelastung insbesondere in Großstädten. Diese Fahrzeuge sind allerdings in Deutschland nach wie vor zu teuer. Kommunale Anreize (wie kostenfreie Parkplätze) sind nicht ausreichend geeignet, um die Anschaffung von Elektrofahrzeugen zu fördern. Wir wollen diejenigen, die sich kein Elektrofahrzeug leisten können, in unserer Stadt nicht benachteiligen. Wir begrüßen nationale Förderungen zum Kauf von Elektrofahrzeugen.

Ersatzbeschaffungen für kommunale Fahrzeuge sollten nach Möglichkeit mit Elektro – oder Hybridantrieb ausgestattet sein.

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist die umweltschonende Alternative zum Individualverkehr. Aus diesem Grunde halten wir eine weitergehende finanzielle Subventionierung der ÖPNV-Nutzung für dringend geboten, damit diese attraktiver wird. Um mehr Kunden zu erreichen, müssen aber die Bedingungen wie Taktung und Streckenführung verbessert werden. Auch und gerade in kleineren Orten - wie Haltern am See - müssen Bahnhöfe barrierefrei, sauber, sicher und benutzerfreundlich sein.

### Kommunale Finanzausstattung

Haltern am See ist 2012 freiwillig dem Stärkungspakt der rot-grünen Landesregierung beigetreten. Mit Hilfe dieses finanzpolitischen Instrumentes ist es gelungen, die drohende Überschuldung abzuwenden. Dazu haben die BürgerInnen einen erheblichen finanziellen Anteil geleistet. In absehbarer Zeit wird die Stadt wieder einen ausgeglichenen Haushalt darstellen können.

Dennoch wird Haltern am See aus eigener Kraft - wie auch andere Städte/Kreise - die ALT-Schulden nicht abbauen können. In Haltern am See belaufen sich diese auf eine Höhe von rund 100 Mio €. Wir brauchen einen Schuldenschnitt für die Alt-Schulden! Bund und Land müssen endlich für eine auskömmliche Finanzausstattung der Kommunen sorgen. Und das Geld ist da! Allein in 2016 hat der Staatssektor mehr als 23,7 Milliarden Euro, davon 7,7 Milliarden € beim Bund, erwirtschaftet. Geld, das den Kommunen dringend fehlt!

Kommunen können angesichts der Ausgaben und Einnahmen ihre Selbstständigkeit nur noch negativ, nämlich über Einsparungen zur Lasten der Bürgerinnen, Erhöhung von Gemeindesteuern und unterlassende Investitionen in die Infrastruktur, gestalten.

Eine derartige Politik des Bundes – Bundesfinanzministers – führt zu einer Politikverdrossenheit der BürgerInnen. Die Kommunalpolitik muss sich daher von der Unterordnung kommunaler Politik unter gesamtstaatlicher Vorgaben lösen, d.h. finanzielle Beschlüsse von Bund/Land dürfen nicht mehr zur Lasten der Kommunen ergehen. Die Kommunen müssen so ausgestattet sein, dass sie ihre „Staatsaufgaben“ erfüllen können.

Die Deutsche Steuergewerkschaft schätzt die fehlenden Steuereinnahmen durch Steuertricksereien und durch Steueroptimierungen auf gut 100 Milliarden Euro pro Jahr.

Des Weiteren verzichtet der Staat auf Einnahmen, weil mit einer pauschalen Abgeltungssteuer von 25% die Menschen bevorzugt werden, die es sich leisten können, von den Zinsen zu leben.

Städte müssen in Infrastruktur und das soziale Miteinander investieren können. Politikverdrossenheit und Unzufriedenheit hat in den Quartieren, die nicht mehr ausreichend gepflegt und betreut werden können, ihre Wurzeln. Extremistisches Gedankengut findet dort ihren Nährboden.

Das wollen wir ändern.

Sozial gerecht und im Miteinander. So sind wir. SPD Haltern am See